

Hilfe für die Paten trägt Früchte

Bildungsprojekt für Kinder aus Ruanda des Eine-Welt-Kreises Erbstromtal ist 15 Jahre alt

Rüdiger Schwanz

Ruhla. Im Namen des Ökumenischen Eine-Welt-Kreises begrüßte Pfarrer Gerhard Reuter schon am Nachmittag die Paten des Bildungspatenschaftsprojektes in der Concordiakirche, bevor am Abend ein Benefizkonzert den besonderen Ehrentag abrundete. Das 15-jährige Bestehen dieses Projektes wurde gefeiert und Gerhard Reuter unterstützt es mit aller Leidenschaft.

In seiner Ansprache hatte er über die Anfänge berichtet, als ruandische Pädagogen auf einer Tagung mit nationalen und internationalen Hilfsorganisationen gebeten hatten, Menschen zu suchen, die mit finanzieller Unterstützung Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch ermöglichen. Der Pfarrer fand auch in Ruhla Paten für diese Kinder.

Tiefste Dankbarkeit sprach aus seinen Worten und stolz verwies er auf die Erfolge, indem er Namen von Schülern nannte, die inzwischen als Schneiderin, Ingenieur, Apothekerin oder Musiker arbeiten. Die jahrelange Unterstützung der Paten habe sich ausgezahlt und die Paten freuen sich, wenn sie erleben, dass ihre Unterstützung zum

Wohle ihrer Patenkinder Früchte getragen hat, so Reuter weiter.

Dem guten Zweck diente dann auch das Benefizkonzert am Abend, zu dem Gitarrist Libor Fiser sofort zugesagt hatte. Der Musiker, der fast schon zum lebenden Inventar der Concordiakirche zählt, so Reuter, hatte auch Tochter Anna und Klavierlehrerin Sujin Kim zum

Mitkommen bewegt. Ein Grußwort aber hielt zuvor Bürgermeister Gerhard Slotosch bereit, der nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick mit einem eigens verfassten 15-zeiligen Gedicht den „Eine-Welt-Kreis“ in den Blick rückte.

Musikalisch begann Sujin Kim am Flügel mit ihrem gefühlvollen, hingebungsvollen und virtuosen

Spiel zu Werken von Robert Schumann, Johannes Brahms bis zu Frederic Chopin. Libor Fiser wollte dann den feinen Klang der Gitarre, so wie sie ist, ohne Technik, in der wunderbaren Akustik der Kirche erklingen lassen. Und das wurde ein Genuss für die gut 50 Zuhörer.

Mit Barockmusik, die mit ihren feinen Klängen ein bisschen Frie-

den versprüht, so Fiser, begann der Virtuose sein Spiel. Und gerade Fisers feinfühliges Fingerspiel im Präludium von Leopold Sylvius Weiss ließ diesen Frieden ein wenig spürbar werden. Beim Jazz und Bossa Nova mit Unterstützung von Tochter Anna hob die Lautstärke dann ein wenig an, aber der Rhythmus des Bossa Nova legte noch einmal eine ganz besondere Stimmung in die Kirche.

Für den Abschluss des Konzertes hatte Fiser den bekannten Titel „Fields of Gold“ des Musikers Sting und einen Bossa Nova neu arrangiert, und damit kamen alle Instrumente im gemeinsamen Spiel noch einmal wunderbar zum Einsatz. Es wurde der Höhepunkt des Benefizkonzertes und ein absoluter Ohrenschmaus, sodass das eineinhalbstündige Konzert natürlich nach einer Zugabe verlangte.

Auch Libor Fiser wünschte dem Projekt am Ende weiterhin ein gutes Gelingen und den Menschen in Ruanda eine bessere Zukunft. Pfarrer Reuter verwies indes noch einmal auf die sehenswerte Ausstellung, die Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in der Kirche aufgestellt hatten.



Pfarrer Gerhard Reuter (rechts) begrüßte die Musikerinnen (von rechts) Sujin Kim, Anna Fiserova und Musiker Libor Fiser in der Ruhlaer Concordiakirche zum Benefizkonzert.

RÜDIGER SCHWANZ